

Umwege einer Liebe

Von Iwa-chaaan

Kapitel 49: Worst Case Scenario

Sonntag, 24.06.

Stöhnend erwachte Iwaizumi allmählich und das erste, was er spürte, waren die Kopfschmerzen und sein rebellierender Magen. Gerade noch rechtzeitig schaffte er es, sich über das Bett zu beugen und wer auch immer da einen Eimer hingestellt hatte, er war der Beste!

Er kotzte sich die Seele aus dem Leib und griff nach der Taschentücherpackung, die neben dem Eimer lag und wischte sich über den Mund. Da hatte jemand vorausgesehen, wie es ihm heute gehen würde. Bestimmt war das Mattsun gewesen. Er hatte dieses Kümmerer-Gen.

Langsam drehte er sich gequält stöhnend zurück und stellte irritiert fest, dass er auf Widerstand traf. Seit wann hatte er überhaupt Alienbettwäsche? Und was machten die violetten Haare unter der Bettdecke?

Stück für Stück dämmerte ihm, dass er in Torus Bett lag, was ihn allerdings noch mehr verwirrte. Wie war er überhaupt nach Hause gekommen letzte Nacht? Und was war passiert, nachdem er Yamaguchi auf der Bühne begrüßt hatte?

Er versuchte sich daran zu erinnern, doch da war ... nichts.

Shit, er hatte einen Filmriss ...

Genervt rollte er mit den Augen, blieb liegen – jede Bewegung würde seinen Kater herausfordern – und fluchte innerlich. Bei allen Partys, bei denen er bisher gewesen war, hatte er nie so viel getrunken, dass er Erinnerungslücken hatte, aber letzte Nacht endete mit der Begrüßung von Yamaguchi und das war garantiert erst der Anfang der Party gewesen. Was war danach noch alles passiert?

Immerhin war er zu Hause und in keinem fremden Bett gelandet. Das war schon mal ein Anfang. Und ein Blick unter die Decke verriet ihm, dass er auch noch seine Anzughose trug, also war wohl nichts geschehen, an das er sich zwingend erinnern müsste. Zumindest hoffte er das. Er hätte doch nichts getan, so besoffen, wie er gewesen sein musste, oder?

Ganz langsam versuchte er sich aufzusetzen und es dauerte eine halbe Ewigkeit, bis er aufstehen konnte, um den Eimer ins Bad zu bringen. Den Geruch konnte er nicht länger ertragen und er wollte das auch Toru nicht antun. Auch wenn das Fenster auf Kipp war, musste er ihm den Gestank nicht zumuten. Auch wenn er noch schlief.

In der Wohnung war es totenstill, also schliefen Matsukawa und Hanamaki wahrscheinlich auch noch. Wie es aussah, hatten sie es dieses Mal wohl auch

übertrieben, im Gegensatz zur Hausparty vor ein paar Wochen, was? Geschah den beiden recht. Die waren viel zu frech gewesen, als sie so gut gelaunt und topfit mit seinen Eltern gequatscht hatten.

Kaum das er den Eimer sauber gemacht hatte, beugte er sich schon über das Klo und kotzte ein zweites Mal. Verdammte Scheiße, was hatte er denn letzte Nacht alles getrunken, dass es ihm so beschissen ging?

Er säuberte seinen Mund, spülte und kämpfte sich zurück, weil er Oikawa den Eimer hinstellen wollte, falls er diesen auch noch brauchte, doch schnell sah er ein, dass er es in seinem Zustand höchstwahrscheinlich nicht mehr in sein eigenes Zimmer schaffen würde und legte sich wieder zu seinem besten Freund, der noch wie ein Murmeltier schlief.

Er würde seinen Kater auch gern weiter verschlafen, aber er war hellwach. Also klopfte er seine Hose ab und spürte sein Smartphone, dass er aus der Hosentasche holte – wie hatte er damit überhaupt schlafen können!? Kein Wunder, dass seine Hüfte weh tat! – und checkte die Uhrzeit. 14:36 Uhr. Na das lief ja super. Immerhin kamen seine Eltern dieses Wochenende nicht zu Besuch.

Missmutig bemerkte er, dass er 26 Nachrichten hatte und zögerte einen Moment lang, den Chat zu öffnen, da er mit dem Schlimmsten rechnete und als er doch draufklickte, wurde er nicht enttäuscht.

In der Volleyballgruppe gab es viele Fotos und mehrere Videos und seufzend schaute er sich alles an. Dann wusste er wenigstens teilweise, was passiert war.

Seine Augen wurden immer größer, während er alles studierte. Im Käfig hatte er mit Oikawa getanzt? Und heilige Scheiße, wie sie getanzt hatten ... Das war ja schon mehr flirten als alles andere. Warum war denn auch der Setter in dem Käfig gewesen? Und er hatte ihm das Hemd aufgerissen!? Was war denn mit ihm los gewesen letzte Nacht? Er erkannte sich selbst gar nicht mehr wieder. Aber das sah nach ihm aus, also ... War er es auch gewesen, oder? Konnte das nur am Alkohol gelegen haben? Bei den Partys bisher hatte er aber doch auch nie so mit Oikawa getanzt, nur weil er besoffen gewesen war! Spielte der Kuss mit Kuro eine Rolle? Hatte er sich deswegen so gehen lassen? Aber warum nur mit Toru? Warum mit keinem anderen!?

Immerhin gab es auch ein paar Fotos und Videos von ihren anderen Pärchen und auch von Hayato mit einer unbekannten Frau – stand Hayato nicht auf Mako? –, aber das war alles irgendwie deutlich harmloser als dieser Käfigtanz von Toru und ihm. Das zweite Video, auf dem er zu sehen war, ließ ihn endgültig knallrot anlaufen. Inmitten ihrer Volleyballfreunde tanzte er eng an eng mit dem Setter, hatte die Hände auf seinen Hüften und schien ihm irgendetwas ins Ohr zu flüstern. So hatte er mit Toru getanzt? War das nach dem Käfig gewesen? Das war doch kein einfaches Tanzen mehr! Hatte er denn mit niemand anderem getanzt? Nur mit seinem besten Freund? Und da war wirklich nichts passiert danach?

Er wusste es nicht und er wurde ganz unruhig. Sie waren beste Freunde, kein Pärchen, aber so wie sie sich auf der Party bewegt hatten, sah es aus, als wären sie noch in der Kiste gelandet. Doch er trug seine Hose noch. Die hätte er nach dem Sex doch wohl kaum wieder angezogen!? Nein, das hätte er niemals getan. Also war auch nichts zwischen ihnen passiert, oder?

Als Oikawa sich leise murmelnd umdrehte und ihn verschlafen anschaute, ließ er vor Schreck sein Handy fallen, das bei seinem Glück natürlich vom Bett rutschte und auf dem Teppich landete. Na toll ... Das war ja ganz großartig. In seinem Zustand würde

er doch nie wieder drankommen.

„Schon morgen?“, nuschelte er ins Kissen.

„Halb drei durch“, erwiderte Iwa schnell und wollte sich umdrehen, als sein Kreislauf ihn innehalten ließ. Verdammter Alkohol!

„Halb drei? Geht ja noch ...“, brummte es neben ihm und Toru schloss die Augen wieder. Anscheinend schlief er erneut ein und Hajime seufzte. Sein Herz schlug viel zu schnell gerade. Was war nur los mit ihm?

Ob Oikawa auch einen Filmriss hatte? Wäre das gut oder schlecht? Und warum hatte er sich aus dem Bad nicht eine Kopfschmerztablette mitgenommen? Sein Kopf dröhnte wie ein Bienenstock, aber er war so geschockt über die Videos und Fotos gewesen, dass er es für ein paar Minuten beiseitegeschoben hatte. Und nun kehrte der Schmerz noch schlimmer zurück.

Aber an Aufstehen war gar nicht zu denken. Ob er Makki anschreiben sollte, ob er ihm eine Tablette bringen konnte, sobald dieser wach war? Dafür müsste er an sein Handy kommen und das erschien ihm gerade zu viel verlangt. Mal ganz davon abgesehen, dass er keine Ahnung hatte, wann sein Kumpel aufwachen würde und ob er in der Lage war, ihm eine Tablette zu bringen. Also blieb nur weiterliegen und leiden. Und die Frage, was noch alles passiert war, ohne dass es gefilmt oder fotografiert worden war. Wollte er das überhaupt wissen? Wieso hatte der Setter das überhaupt zugelassen auf der Party? Immerhin war er doch mit Kana zusammen oder zumindest so gut wie ... Oder hatte ihn sein bester Freund wieder nicht auf dem Laufenden gehalten, wie es bei Hodaka der Fall gewesen war? Und selbst wenn das der Fall war, erklärte er es nicht, warum sich Oikawa darauf überhaupt eingelassen hatte! Shit, sie waren doch beste Freunde und kein Pärchen! Was hatte ihn da letzte Nacht zu veranlasst, so mit Toru zu tanzen? Er verstand es einfach nicht!

Die Kopfschmerzen machten das Denken auch nicht besser und seufzend schloss er frustriert die Augen wieder. Vielleicht konnte er ja wenigstens noch etwas dösen.

Ihm war nicht klar, wie lange er auf dem Bett vor sich hinvegetierte und die immer gleichen Fragen durchkaute, ohne Antworten zu finden, ehe Oikawa ein zweites Mal aufwachte. Dieses Mal schien er wacher zu sein, denn er drehte sich zu ihm um und wünschte ihm einen guten Morgen.

„Es ist garantiert nach 15 Uhr, also ist es schon mal kein Morgen mehr ...“

„Ach Iwa-chan, jetzt sei doch nicht immer so! Ich bin gerade wach geworden, also ist es Morgen!“

„Sag mal, hast du gar keinen Kater, so gut gelaunt, wie du bist?“

„Also Kopfschmerzen habe ich keine. Mein Kreislauf könnte mich gleich noch in Schwierigkeiten bringen, aber sonst geht es mir gut. Und wie ist es bei dir, Iwa-chan?“

Mit einem zuckersüßen Lächeln wurde er angestrahlt und Iwaizumi verdrehte die Augen, als er etwas von Kotzen, Kopfschmerzen und Kreislauf brummte. Das Kichern des Setters verstummte schlagartig, als er ihm einen bösen Blick zuwarf und seufzend starrte er die Decke an, wohl wissend, dass Oikawas Blick noch immer auf ihm lag.

„Hey ... Assikawa ...“

„Ja Iwa-chan?“

„Was ist letzte Nacht nach dem Käfigtanz noch alles passiert?“

Die Stille, die sich zwischen ihnen ausbreitete, war furchtbar unangenehm. Etwas musste passiert sein, denn alles an Toru schien sich zu verkrampfen und er presste seine Lippen aufeinander, bis sie nur noch ein dünner Strich waren. Was auch immer

es war, er wollte offenbar nicht darüber reden, aber Iwa musste es wissen. Auf dumme Sprüche von den anderen, mit denen er nichts anfangen konnte, weil er einen Filmriss hatte, hatte er keine Lust. Außerdem sollte nichts zwischen ihnen stehen, denn Oikawa hatte offenbar keinen Filmriss, sonst würde er ihn nicht so ansehen. Seufzend strich sich sein bester Freund durch die Haare und Iwa schaute ihm in die Augen, die einen seltsamen Glanz angenommen hatten.

„Du hast einen Filmriss?“

„Würde ich sonst fragen? Die Jungs haben noch zwei Videos geschickt, wo wir miteinander tanzen – das eine davon im Käfig –, aber sonst ist das letzte, woran ich mich erinnern kann, dass ich allein in den Käfig gestiegen bin, nachdem ich Yamaguchi begrüßt habe.“

„Nach dem Käfigtanz haben wir noch weiter miteinander getanzt und schließlich sind wir ... Also du ...“, stammelte Oikawa kleinlaut und wich seinem Blick aus. So verunsichert hatte er seinen besten Freund selten erlebt. Es musste ihm wirklich unangenehm sein, sonst drückte er nie so herum. Und oft wusste Toru nicht einmal, was das Wort peinlich überhaupt bedeutete.

„Ich was?“, hakte er daher mit hochgezogener Augenbraue nach.

„Naja, wir haben recht eng getanzt und du ... Du hattest dann ... irgendwann ... Naja, Druck bekommen, also ... also sind wir ...“ Der Setter räusperte sich kurz, bevor er weiter stammelte, „Wir sind auf die Toilette und da ... da habe ich ... Also ich hab dann ... dir dann ... Ähm ... Naja ... dir einen geblasen.“

„Du hast was!?“

Mit vor Schock geweiteten Augen starrte er Toru an und konnte nicht fassen, was er da gerade hörte. Ein Blowjob von seinem besten Freund? Das war doch ein Witz! Oder? Oder???

Sein Kater meldete sich durch den Schock übermächtig zurück und er versuchte eisern, seinen Körper für den Moment zur Ruhe zu zwingen. Erst einmal musste Iwa begreifen, was sein bester Freund da gerade gesagt hatte. Das war doch nicht sein Ernst! Das konnte nicht passiert sein!

„Dir einen geblasen“, wiederholte der Violetthaarige tonlos und ohne einen klaren Gedanken fassen zu können, stolperte Iwaizumi plötzlich aus dem Bett, verhedderte sich aber mit den Füßen in der Decke und verlor das Gleichgewicht. Er landete mit der Schulter auf dem harten Boden, aber er spürte den Schmerz in diesem Augenblick nicht richtig.

Schnell kämpfte er sich auf die Beine, griff dabei reflexartig sein Handy und ignorierte das heftige Pochen in seinem Kopf und das Gefühl, sich übergeben zu müssen. Erst musste er hier raus.

Verwirrt torkelte er aus dem Zimmer und ins Badezimmer, wo sein Magen noch die letzten Reste loswerden wollte.

Oikawa hatte ihm einen geblasen. Hatte er das gewollt, nachdem er anscheinend die ganze Nacht nur mit ihm getanzt hatte? Warum hatte er überhaupt nur mit ihm getanzt?

Er konnte sich daran erinnern, dass er noch bemerkt hatte, wie viele Frauen dort gewesen waren. Also warum hatte er die ganze Nacht anscheinend nur mit ihm verbracht? War es wegen Kaori? Hatte er deswegen keine Frau angraben wollen? Aber warum sein bester Freund? Warum kein anderer? Warum hatte er das zugelassen?

Es war die einzige Grenze gewesen, die es zwischen ihnen gegeben hatte. Die zwischen Freundschaft und Partnerschaft unterschied. Sie hatten sie überschritten. Wie sollte er denn damit umgehen? Er war doch mehr ein Bruder als ein Partner für

ihn! Der eine, auf den er sich immer verlassen konnte. Der auch nachts um drei Uhr notfalls durch die ganze Stadt fuhr, wenn es ihm schlecht ging. Mit dem er über alles reden konnte. Mit dem er allen möglichen Unsinn anstellen konnte. Und jetzt? War die Leichtigkeit weg ... Diese eine Grenze. Überschritten.

Er kniete vor der Toilette und reiherte sich die Seele aus dem Leib. Es kam schon fast nichts mehr raus, aber er konnte nur schwer aufhören. Vollkommen fertig wischte er sich wieder über den Mund, spülte und lehnte sich mit dem Rücken an die kalten Fliesen neben dem Klo. Gequält stöhnte er leise auf, als er die Kälte spürte.

Da hatte er einmal einen Filmriss und dann war gleich so etwas passiert? Warum hatte Oikawa das überhaupt getan? Offenbar hatte er ja keine Erinnerungslücken und einen Grund, um ihn anzulügen hatte er auch nicht. Und wenn dann nur, ihm diese Info zu verschweigen anstatt es zu erzählen.

Da waren noch so viele andere Leute gewesen, also warum Oikawa? Warum er? Was war mit ihm los gewesen? Er hätte doch garantiert auch mit anderen tanzen können! Aber wie es aussah, hatte er die Zeit nur mit ihm verbracht und das hatte dazu geführt, dass sie zu weit gegangen waren. Wie sollte das denn jetzt weitergehen?